Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 12

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klarika Tschumi kam, sah und siegte

Ein Stern aus dem Osten

Klarika Tschumi – diesen Namen wird man sich in der solothurnischen, wenn nicht gar in der schweizerischen Tennisszene merken müssen. Erst vor einem Jahr in unser Land gekommen, hat die in der Tschechoslowakei geborene, in Wiedlisbach (BE) wohnhafte und für Sporting Derendingen spielende Rechtshänderin ihre beiden ersten Turniere (R1/R3-Tableaux beim Silvester-Cup in Derendingen und beim Froburg-Cup in Trimbach) gleich gewonnen.

Hatte in Derendingen und Trimbach keine Gegnerinnen: die gehörlose Klarika Tschumi (22). *Markus Angst*

Nun sind diese beiden Turniersiege in Solothurn an sich nichts Besonderes, wenn man bedenkt, dass die erst vor kurzem mit einer Swiss-Tennis-Lizenz ausgestattete Klarika Tschumi aufgrund fehlender Hinweise auf ihre wahre Spielstärke offensichtlich (noch) unterklassiert ist. Dennoch ist die 22½jährige Osteuropäerin, die durch Heirat das Schweizer Bürgerrecht bekommen hat, auf unseren Tennisplätzen ein Sonderfall: Seit ihrer Geburt ist sie nämlich gehörlos. Klarika Tschumi kann bei umstrittenen Linienbällen nicht auf ihre Ohren vertrauen, sie muss einen knappen Netzball beim Service mit den Augen erkennen, und sie hört das Zählen ihrer Gegnerinnen nicht. Trotz diesem Handicap hat es Klarika Tschumi im Tennis aber weit gebracht.

Vater als Förderer

Das hat die taube Spielerin in erster Linie ihrem Vater Slavik Koloman zu verdanken. Der Tennislehrer aus Bratislava, ehemaliges Mitglied der tschechoslowakischen Nationalmannschaft, förderte seine Tochter trotz ihres körperlichen Handicaps. Das individuelle Training mit dem Vater trug Früchte: Klarika schaffte den Sprung in mehrere Nachwuchskader, wo sie beispielsweise auch mit Jana Novotna, Finalistin des diesjährigen Australien Opens, zusammen spielte.

Dass Klarika Tschumi letzten Herbst den Weg in die Schweiz fand, hat allerdings weniger mit Tennis zu tun. Wohl spielte sie das eine oder andere Mal im Ausland. 1988 gewann sie beispielsweise ein internationales Gehörlosen-Turnier in Italien. Als sie aber ein Jahr zuvor in München ihren heutigen Mann René Tschumi kennenlernte, jagte sie in der bayrischen Metropole nicht dem Filzball nach, sondern gehörte zum tschechoslowakischen Nationalteam bei den Leichtathletik-Europameisterschaften der Gehörlosen. Die Leichtathletik ist nämlich die zweite grosse Leidenschaft der angefressenen Sportlerin. Und auch dort hat sie Erfolge aufzuweisen. Bei der EM 1987 in München wurde die Mittelstrecklerin ausgezeichnete Dritte über 800 Meter. Viel wichtiger als diese Bronzemedaille war aber die Bekanntschaft mit dem ebenfalls gehörlosen René Tschumi, der in München über 100 Meter, 200 Meter und im Weitsprung startete. Der Koch aus Wiedlisbach besuchte seine Klarika nach der EM ein paarmal hinter dem Eisernen Vorhang. Nicht zuletzt die Öffnung im Osten machte es dann möglich, dass die beiden im vergangenen September in Bratislava heiraten konnten. Nach der Hochzeit folgte Klarika Tschumi ihrem Mann in die Schweiz, wo das neuvermählte Paar im elterlichen Einfamilienhaus in Wiedlisbach einzog.

«R2 ist zu tief»

Natürlich wollte sich Klarika Tschumi auch in der Schweiz einem Tennisclub anschliessen. «Denn ohne Tennis», so die 1,68 Meter grosse und 57 Kilogramm leichte Modellathletin zu «Smash», «könnte ich nicht leben.» Dass die Wahl auf Sporting Derendingen fiel, hat weniger mit der Spielstärke Klarika Tschumis als mit Zufall zu tun. Ihr war das grösste Trainingszentrum des Kantons Solothurn – verständlicherweise – noch kein Begriff. Vielmehr gibt es keinen Verein, der näher bei Wiedlisbach liegt. Für die leidenschaftliche Läuferin Klarika Tschumi waren die rund zwölf Kilometer zwischen der Tennishalle in Derendingen und ihrem Wohnort im letzten Herbst kein Argument, um nicht dann und wann zu Fuss ins Training zu gehen.

In Derendingen trainiert Klarika Tschumi vorwiegend mit Monica de Lenart (N2). Die Nummer zehn der Schweiz amtiert – obwohl auch heuer wieder für den Schweizermeister Beaumont Bern spielend – als Trainerin des NLC-Dameneams von Sporting, dem sie früher selber angehörte. Statt Monica de Lenart wird dort Klarika Tschumi in der kommenden Interclub-Saison auf Position eins spielen. Wenn die Interclub-Meisterschaft beginnt, dürfte sich auch Klarika Tschumis Klassierung nach oben verändert haben. Als sie sich im letzten Herbst nach einer Lizenz erkundigte, verschrieb ihr der STV eine R2-Klassierung. Das ist, wie ihre beiden ersten Turniere bewiesen, entschieden zu tief. Sowohl beim Silvester-Cup (siehe «Smash 2791») als auch beim Froburg-Cup fegte sie ihre Gegnerinnen nur so vom Platz. *Markus Angst*

Herbst 1991 – Herbst 1993

Neuer Ausbildungslehrgang für Gehörlosendolmetscher

Im Herbst 1991 beginnt am Heilpädagogischen Seminar in Zürich ein neuer Ausbildungslehrgang für Gehörlosendolmetscher. Die Ausbildung erfolgt voraussichtlich an einem Wochentag (Montag) und nicht wie früher samstags und abends.

Bewerben kann sich für diese anspruchsvolle Ausbildung:

- wer mindestens seit zwei Jahren mit Gehörlosen regelmässig Kontakt pflegt,
- wer die Gebärdensprache einigermassen beherrscht und beim Schweizerischen Gehörlosenbund SGB mindestens drei Gebärdenkurse besucht hat,
- wer für die Gebärdensprache der Gehörlosen und ihre Kultur offen ist und dazu eine positive Einstellung zeigt,
- wer sich bereit erklärt, später als Dolmetscher zu arbeiten.

Interessenten und Interessentinnen melden sich bitte direkt bei: Dr. Benno Caramore, Furtbachweg 24, 8304 Wallisellen.